

Figuren des "Selbst" in der Literatur der Moderne

von Friedrich Hölderlin bis Botho Strauß

Bearbeitet von
Monika Schrader

2016 2016. Taschenbuch. 331 S. Paperback

ISBN 978 3 487 15514 2

Format (B x L): 16 x 24 cm

Gewicht: 580 g

[Weitere Fachgebiete > Literatur, Sprache > Literaturwissenschaft: Allgemeines > Literaturtheorie: Poetik und Literaturästhetik](#)

schnell und portofrei erhältlich bei



Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Inhalt

I Einleitung	9
Vom „Allgemeinen“ zum „eigenen Selbst“: Literatur als „Rechtfertigung“	
I.1 „Lenkendes Prinzip“ literarischer Kritik der Moderne:	11
Vom Repräsentationsbegriff zur Literatur als „Selbsthandlung“	
I.2 Das „Selbst“ als „regulatives Prinzip“ von Textkonstitution, als Sprachfigur von Signifikation	14
II Johann Wolfgang von Goethes <i>Wilhelm Meister</i> im Spiegel der Kritik – Friedrich Schlegel, Novalis	27
II. 1 Friedrich Schlegel	27
Selbsttätigkeit als „Bildungskunst“ des „Allgemeinen“	
II. 2 Novalis	31
Das „Allgemeine“ als „Bildungskunst“ der „Selbstabbildung“	
III Friedrich Hölderlin (1770-1843)	41
„Verfahrungsweisen des poetischen Geistes“ als „Streben zur reinen Selbstheit und Identität“	
IV Heinrich von Kleist (1777-1811)	57
Die „Ordnung der Dinge“ und das Problem des „Selbstseins“	
V Joseph von Eichendorff (1788-1857)	71
„Selbstheit“ als Sprachbildung der „geheimnisvollen Hieroglyphenschrift, in der der Herr die Weltgeschichte dichtet“	
VI Heinrich Heine (1797-1856)	83
Ironie und Paradox als Sprachformen für das „Rätsel“ des „Selbst“	
VII Eduard Mörike (1804-1875)	97
Kunst/Literatur zwischen „Mythos“ und „Riß“ als „Erinnerung“ des „besseren Selbst“ durch Variation „ein und derselben Melodie“ in „verschiedenen Tonarten“	

VIII Georg Büchner (1813-1837)	113
Der „Fluch des Muß“ als Prinzip von Sein und Leben. Das Selbst zwischen „materieller Körperwelt“ und „allgemeinen fixen Ideen“, zwischen „Etwas“ und „Puppe“	
IX Theodor Fontane (1819-1898)	125
Der Künstler als „Selbstgefühls-Mensch“ zwischen Individualität und Gesellschaft: „Selbstironie“, „Paradox“ und Humor als Sprachformen der „Legitimität“ des „Ich“	
X Heinrich Mann (1871-1950)	139
„Das große Spiel aller menschlichen Zusammenhänge“, das „demokratische“ Verfahren, als Maßstab des Selbstbezugs der Kunst	
XI Hugo von Hofmannsthal (1874-1929)	151
Dichtung als Sprachform der „Steigerung des Selbst“ durch „Wege der Verwandlung“ zum „Ich als Universum“	
XII Rainer Maria Rilke (1875-1926)	167
Kunst als Sprachform der „Sehnsucht nach sich selbst“ durch „dauernde Umwandlung des Sichtbaren in Unsichtbares“; Kunst als Sprachbildung der Identität des Nicht-Identischen	
XIII Thomas Mann (1875-1955)	185
Das „Ich“ zwischen „Mythos“ und „Logos“ als „stellvertretendes Gleichnis“ einer „ganzen Welt“: „Selbst ist die Welt?“	
XIV Robert Walser (1878-1956)	201
Dichtung als Sprachform „immerwährender Spannung“ zwischen „Selbstverneinung“ und „Selbsterziehung“	
XV Robert Musil (1880-1942)	211
Selbstbeziehung als Problem von Signifikation: Die Bildsprache der Kunst als „Grenzkurve unseres Fühlens und Denkens“ zwischen Selbst und Anderem	

XVI Franz Kafka (1883-1924)	231
Kunst als Sprachform der „Rechtfertigung“ paradoyer Spannung zwischen dem „Selbst“ und dem „Anderen“, als „Hin und Her zwischen Allgemeinem und Einzelnen“	
XVII Gottfried Benn (1886-1955)	247
Das „lyrische Ich“ als Ergebnis einer „Philosophie der Komposition“; „Gott ist Form“, „Form ist der existentielle Auftrag des Künstlers.“	
XVIII Paul Celan (1920-1970)	261
Dichtung als Verfahren der Dissoziation des „Ich“ zwischen Sprache und Schweigen, als Verfahren der Alterität: „Mit wechselndem Schlüssel schließt du das Haus auf.../ ... /Wechselt dein Schlüssel, wechselt das Wort.../ ...“.	
XIX Thomas Bernhard (1931-1989)	279
Literatur als Prozeß der Vorstellungsbildung des Selbst durch „unaufhörliche“ „Selbstzersetzung und Selbstauslöschung“	
XX Botho Strauß (*1944)	293
Das „Ich“ und die „Diktatur der sekundären Diskurse“ vs. „Ästhetik der Anwesenheit“	
Literaturverzeichnis	310
Personenregister	324
Sachregister	328